

Die Alternative? Das regionale Psychriatriebudget

Im Mittelpunkt der Psychiatriereformen der letzten Jahrzehnte stand die Lage der Langzeitpatienten. Große Psychiatrische Anstalten haben vor diesem Hintergrund ihre Betten im Langzeitbereich erheblich abgebaut. Mehr und mehr gemeindepsychiatrische Versorgungssysteme sind entstanden. Die Verfügbarkeit stationärer psychiatrischer Behandlungsplätze variiert heute innerhalb der Europäischen Union sehr stark. In einzelnen Staaten stehen nur 17, in anderen Staaten bis zu 165 Betten pro 100.000 Einwohner zur Verfügung.

Das in Planung befindliche Psychiatrieentgeltgesetz stellt die bisherige Vergütungssystematik mit tagesebenen Pflegesätzen auf Basis der Psychiatrie-Personalverordnung infrage. Es ist u.a. umstritten, weil ein erwünschter Effekt des Gesetzes eine Verweildauerverkürzung der Patienten in Kliniken ist. Dies wiederum wird langfristig auch zu einer Mittelkürzung und damit zum Bettenabbau auf psychiatrischen Akutstationen in Deutschland führen.

Kritiker sehen hierdurch die Qualität der psychiatrischen Versorgung insgesamt infrage gestellt. „Schneller sprechende Ärzte und Psychotherapeuten führen nicht zu schnelleren Verstehen, Erkennen, Annehmen, Üben und der Heilung der Leiden unserer Patienten ... Auch hochsensible medikamentöse Therapieregime ... benötigen oft viel Zeit und viel Motivation aller Beteiligten.“ gibt Frau Dr. med. M. Bormann-Hassenbach (Kinderzentrum München) in ihrem Positionspapier zu bedenken.

Auf der Website der Bundesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener wiederum wird die Zielsetzung des

neuen Psychiatrieentgeltgesetzes durchaus auch befürwortet. „Es ist ein Märchen ... dass durch mehr Geld ... die psychiatrische Gewalt immer weiter abnehme. ... Seit Mitte der 70er Jahre wurde mehr und mehr Geld in das psychiatrische System gepumpt. Aber Statt weniger zu werden, sind es sogar immer mehr Zwangseinweisungen geworden.“

Durch die Auseinandersetzung und die Begleitforschung über das neue Entgeltsystem ist aber auch eine inhaltliche Diskussion über Qualität im Umgang mit Akutpatienten neu in Gang gekommen

Hoffnungsvoll stimmt hier die Meldung, dass es auch medizinische Experten gibt, die in der möglichen Änderung des Entgeltsystems nicht nur eine Ökonomisierung der Medizin sehen.

Als Beispiel sei hier Professor Arno Deister, Chefarzt des Klinikum Itzehoe, genannt. Er ist Mitinitiator des „regionalen Psychriatriebudgets“. Dieses Budget deckt in einigen schleswig-holsteinischen und in einem thüringer Kreis die gesamten Kosten der psychiatrischen Versorgung der Patienten ab. Bei diesem Modellprojekt wurden Verträge zwischen der zuständigen Klinik im Kreis und den Krankenkassen geschlossen. Der behandelnde Psychiater bekommt - basierend auf erhobenen Durchschnittswerten der stationären Versorgung der Vorjahre - das gleiche Budget, wie zuvor. Der deutliche Unterschied: er darf das Geld „selbst verwalten“.

Im Modellversuch wurden mobile Teams aus Psychiatern, Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Psychiatriepflegekräften, Sozialarbeitern

gebildet. Die psychiatrischen Patienten konnten vom Einzelfall abhängig, während der gesamten Behandlung in ihrer häuslichen Umgebung bleiben. Die Eigenverwaltung des Budgets lässt dem Klient und seinem behandelnden Arzt dabei den Spielraum, ob eine stationäre Einweisung

Kaffeeklatsch mit Kaffee und Kuchen

Sonntag 15. November
von 15.00 - 17.00 Uhr

SPZ Geldern
Markt 6
47608 Geldern



notwendig und sinnvoll ist oder ob die Genesung zu Hause gewünscht und kostenintensiver gefördert wird. Konkret können so bei einer akut psychisch erkrankten Person bis zu zweimal täglich Hausbesuche verschiedener Helfer stattfinden - wünschenswerterweise in enger Vernetzung mit der Gemeindepsychiatrie. Mit Hilfe von Gesprächen und Therapien im häuslichen Umfeld wurden Patienten aus ihrer Krise herausbegleitet.

Im Rahmen dieser Initiative wurden in den entsprechenden Kreisen in den
Fortsetzung auf Seite 4

Skaten

Jeder kennt dieses Wort, dieses Hobby, wo man auf einem Brett mit zwei Achsen und vier Rollen steht. Doch versteckt sich hinter dieses „Skaten“ nicht vielleicht doch mehr, als alle glauben? Für mich ist Skaten mehr als ein Hobby. Ob nach der Arbeit, am Wochenende, ja selbst wenn es regnet findet man ein trockenes Plätzchen, wo man sich mit seinen Freunden trifft und dort neue Tricks und Sachen ausprobiert. Schnell wird dann auch die Kamera herausgeholt und es werden Fotos oder Filme von den neuen Tricks gemacht. Natürlich geht nicht immer alles gut und man verletzt sich auch, aber dann heißt es: Zähne zusammenbeißen und es erneut versuchen, bis man das gewünschte Endprodukt auf dem Skateboard erreicht hat.

Das ist wahrscheinlich die „klassische“ Art von Skaten, die fast jeder kennt. Aber in den vergangenen Jahren ist auch in Deutschland eine

neue Art von Skaten groß geworden. Das entspannte fahren auf der Straße, wird



durch ein größeres Brett, welches auch mal gut an die zwei Meter sein kann und weichere Rollen, ermöglicht. Diese viel zu lang geratenen, für Tricks eher ungeeigneten Skateboards nennt man Longboards. Dabei geht es nicht darum, so viele Tricks wie möglich zu machen, sondern es geht schlicht und einfach

ums Fahren an sich. Longboards wurden früher oft von Surfern gebaut, da sie mit

den Longboards auf der Straße „surfen“ wollten.

Dieses Longboard ist dazu gedacht, einfach mal am Tag entspannt von A nach B oder in den Sonnenuntergang zu fahren, was in dem ersten Moment vielleicht nicht besonders spannend klingt, aber sobald man die ersten paar Meter damit zurückgelegt hat und man eins mit dem Brett und den Asphalt geworden ist, kann man gar nicht mehr genug davon bekommen.

Longboards findet man auch immer häufiger in großen Städten, da es oftmals schneller und angenehmer ist, über Radwege zu „skaten“ als durch den täglichen Stadtstau mit dem Auto zu fahren oder vor ewig rot erscheinenden Ampeln zu warten.

Das Longboard bietet für viele eine Gelegenheit zu „skaten“, einfach über die Straßen zu rollen, oder den Kopf frei zu kriegen. Dazu ist es ebenfalls eine gute Möglichkeit, das Auto vielleicht das eine oder andere Mal stehen zu lassen und dafür bis zum nächsten Bäcker einfach mit dem Longboard zu fahren. F.G.

- Anzeige -

Elektromontagen · Nachrichtentechnik

PLANUNG · AUSFÜHRUNG · SERVICE



IHR
ELEKTRO-
PARTNER!

Elektrogeräte - Elektroinstallation

Photovoltaik

VERFERS

Elektromontagen GmbH

Klompstraße 42-44 · 47551 Bedburg-Hau
Tel. 02821/89850 · Fax 02821/898599
www.verfers.de



Impressum:

Herausgeber: **Papillon e.V.**

Hagsche Str. 86, 47533 Kleve

Tel.: 0 28 21 / 77 50-0

Sparkasse Kleve

BLZ: 32450000 • Konto-Nr.: 5032511

1. Vorsitzender: Karl-Peter Röhl

Geschäftsführer: Olaf Wedekind

Redaktionsmitglieder:

Ingrid Kloesters (I.K.), Kai Homeier (K.H.),

David Kruss (D.K.), Daniel Mayer (D.M.),

Peter Mecklenburg (P.M.), Alice Kranen (A.K.),

Stefan Sönnichsen (S.S.)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingereichte Artikel sind jederzeit herzlich willkommen. Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats. Anzeigen und Beiträge die später eintreffen werden im Folgemonat berücksichtigt

E-Mail: druckerei@vereinpapillon.de

Verlag: Selbstverlag

Druck: Papillon e.V.

www.vereinpapillon.de

Auflage: **750 Exemplare**

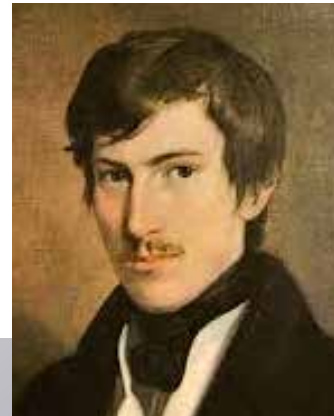
Nikolaus Lenau - Melancholie und Weltschmerz

In dieser Folge von *Psychiatrische Phänomene in der Kunst* soll es um den Dichter Nikolaus Lenau und dessen Gedicht „Nebel“ gehen. Lenau lebte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Epoche von Romantik und Biedermeier. Er zählt heute zu den bedeutendsten Lyrikern seiner Zeit und gilt als Dichter des Weltschmerzes. Aber im Gegensatz zu anderen Künstlern der Romantik war diese Melancholie keine aufgesetzte Attitüde, sondern schmerzlich selbst erlebt und erlitten. Nikolaus Lenau hatte eine ausgeprägte Veranlagung zu Schwermut und Traurigkeit – aus heutiger Sicht könnte man vielleicht sagen, er hatte eine Veranlagung zur Depression. 1832 schreibt er in einem Gedicht: *Du geleitest mich durchs Leben / Sinnende Melancholie! / Mag mein Stern sich strahlend heben, / Mag er sinken – weichst nie!* (An die Melancholie). Aber auch familiäre Belastungen spielten sicherlich eine Rolle. Der Vater starb als Nikolaus 5 Jahre alt war. Aufgrund von Spielsucht hatte er die Familie verarmt zurückgelassen, so dass Lenaus Leben schon früh von Unruhe und Unstetigkeit geprägt war.

Diese Unstetigkeit, die typisch ist für Menschen mit psychischen Erkrankungen und die viele Leser vermutlich aus eigener Erfahrung kennen werden, verließ Lenau auch in den folgenden Jahren nicht. So konnte er sich z.B. für keinen Beruf entscheiden. Zwischen 1822 und 1832 studierte er nacheinander fünf Fächer, die er alle nach kurzer Zeit aber wieder abbrach. Auch sein letztes Studium, das der Medizin, beendete er ohne Abschluss. Ebenso war sein Verhältnis zu Frauen problematisch. Er verlobte sich mehrere Male, beendete diese Beziehungen dann aber wieder. Aufgrund seiner sensiblen

Veranlagung war er besonders anfällig für negative Ereignisse, so dass er immer wieder schwere Nervenkrisen erlebte. Umso bemerkenswerter ist es, dass Nikolaus Lenau trotz dieser psychischen Disposition ein umfangreiches Werk geschaffen hat, durch das er in die Literaturgeschichte eingegangen ist und sich einen bleibenden Platz in der deutschen Kunst erworben hat.

Charakteristisch für Nikolaus Lenaus Werk ist, dass er seine Veranlagung zu Traurigkeit und Schwermut nicht verleugnet, sondern sich damit in seiner



Nebel

*Du, trüber Nebel, hüllest mir
Das Tal mit seinem Fluß,
Den Berg mit seinem Waldrevier
Und jeden Sonnengruß.*

*Nimm fort in deine graue Nacht
Die Erde weit und breit!
Nimm fort, was mich so traurig macht,
Auch die Vergangenheit!*

Kunst bewusst auseinandersetzt, wie in dem Gedicht „Nebel“ von 1828. Lenau thematisiert hier verschiedene Aspekte der Depression, nämlich die Tatsache, dass depressive Menschen oft besonders anfällig in Bezug auf atmosphärische Dinge sind, wie z.B. die reduzierte Tageshelligkeit in Herbst und Winter, die zudem oft noch durch Nebel getrübt wird. Dies führt dazu, dass sich depressive Symptome in der dunklen Jahreszeit nicht selten verstärken, was heute allgemein als Winterdepression bezeichnet wird. Ein weiterer Aspekt, der in dem Gedicht zu Ausdruck kommt, ist die Tat-

sache, dass Menschen während einer Depression ihr ganzes Leben durch eine dunkle Brille betrachten, und negative Ereignisse in der Erinnerung einen unangemessen großen Raum einnehmen, so dass für positive Dinge kein Platz mehr bleibt. In der Rück-

schau scheint alles negativ und belastend. Hierdurch kommt oft der Wunsch auf, einfach nur noch vergessen zu wollen, um von der Traurigkeit erlöst zu werden: *nimm*

fort, was mich so traurig macht / Auch die Vergangenheit! Im Extremfall kann sich bei dem Betroffenen die Idee festsetzen, gar nicht mehr existieren zu wollen – ein Aspekt, der nicht nur in diesem Gedicht von Nikolaus Lenau latent mitschwingt.

Auf ästhetischer Ebene gestaltet Lenau hier eine Seelenlandschaft: Genau so wie der Nebel im Herbst die Landschaft trübt und verdunkelt und letztlich auflöst, trübt und verdun-

kelt die Schwermut die Seele des Menschen. Ein Hoffnung machender Aspekt dieser Erkrankung wird an Lenaus Lebensgeschichte deutlich. Nikolaus Lenau erlitt durch den Tod seiner Mutter eine schwere Krise, die aber nach 2 Jahren in eine produktive Schaffensphase mündete, in der Nikolaus Lenau den Großteil seines Werkes schuf, durch das er heute berühmt und geschätzt ist – auch die schwerste Depression klingt irgendwann ab und der Himmel reißt wieder auf, egal, wie schwarz die Nacht zuvor war.

S.S.

Ferienfreizeit B2 in Cochem an der Mosel

- Cochem 18.09. - 25.09.2015

Freitags morgens ging's los mit unserer Reisegruppe von 10 Leuten, 6 Männer und 4 Frauen. Mit Sack und Pack stiegen wir ein am frühen Morgen und machten uns auf den Weg gen Süden in die Landschaft Mitteleuropas.

5 Stunden etwa dauerte die Fahrt mit etlichen Pinkelpausen (Geismühle...) bevor wir in von einem holländischen Unternehmen geführten Ferienpark namens Roompot, welcher aus einer Vielzahl von Fachwerkhäusern und einem Fresstempel und einem riesigem Golfplatz besteht, ankamen.

Nachdem wir uns eingerichtet hatten, erkundeten wir in kurzem Spaziergang den Park und besorgten uns Wireless Lan an der Rezeption. Froh angekommen zu sein, legten wir uns zufrieden und satt nach einer leckeren Mahlzeit in unsere bequemen Betten.

Da wir mit einem Ford Bus und einem Suzuki Swift Pkw ausgestattet waren, waren wir mobil und in der

Lage, Tagesausflüge zu machen. Tanken mussten wir einmal Diesel, einmal Super.



Und das Essen war auch deliziös. Wenn Jean- Pierre uns nicht mit Ratatouille und ähnlichem bekochte, gingen wir luxuriöserweise ausessen. Es gab unter anderem Eisbein, Schnitzel und Ähnliches.

Cochem selbst, eine der größten Städte an der Mosel mit seinen zahlreichen Weinbergen ist eine sehr touristisch geprägte Stadt mit lebhaftem Einzelhandel und zahlreichen Restaurants. Zirkusakrobaten und ein Citybus der zur Reichsburg hochfährt, dürfen natürlich nicht fehlen. Wie ihr hört gibt es nördlich sowie südlich nebst dem Moselverlauf Hügel und sehr gebirgiges Gelände mit etlichen Serpentinstrassen, einigen Burgen, wie der Reichsburg und der Burg Elst.

Wir machten am dritten Tage eine Schiffsfahrt auf der Mosel.

Die Mosel entspringt in den französischen Vogesen und mündet nach langer Mäandrierung in den Rhein beim Deutschen Eck.

Nebst Sesselliftfahrt am fünften Tag und zahlreichen Cafésbesuchen fuhren wir am 7. Tage wieder zurück in

heimische Gefilde zum Mittelweg.

Petrus war uns wohl gesonnen. Bis auf einen Tag, den Dienstag, an dem wir Regenwetter hatten und wir auf Anraten von E. einen Kirchenbesuch machten, hatten wir gutes bis sehr gutes Wetter.

Alles in allem war es ein sehr gelungener Urlaub.

R.A.



Fortsetzung Seite 1

Die Alternative? Das regionale Psychriatriebudget

vergangenen 10 Jahren sukzessive Klinikbetten abgebaut und stattdessen die Institutsambulanzen gestärkt.

Auch wenn die ermittelten Zahlen von Experten kritisch auf ihre Allgemeingültigkeit hinterfragt werden, für die Patienten war es ein Erfolg. Die Begleitstudien besagen: In der eigenen Umgebung mit seinen Liebsten – sei es Partner, Kind oder Hund – begleitet und gesund zu werden, führt in deutlich weniger Tagen zur Rekonvaleszenz. Die Patienten erkranken langfristig weniger häufig und sind zufriedener

mit der Behandlung. Motivation des Projektes, Störungen ganzheitlich wahrzunehmen und zu behandeln – also das soziale Umfeld stärker mit einzubeziehen, spiegelt sich auch in den hohen Zufriedenheitswerten der Angehörigen wieder.

Das Hometreatment durch das regionale Psychriatriebudget ist demnach ein echter Erfolg. Es stellt sich die Frage, warum dieses Alternativmodell sich nicht zeitnah durchsetzt? 13 Bundesländer haben ihr Interesse bekundet, das Modellprojekt flächendeckend anzubieten. Es scheint an den Zweifeln der Krankenkassen zu liegen. Die

Krankenkassen sehen für sich nach der Bereitstellung des Budgets keine Möglichkeit der Erfolgskontrolle und keinen sicheren Nachweis über die Quantität und Qualität der Arbeit der mobilen Teams.

Hoffnungsvoll stimmt, dass das deutsche Ärzteblatt das regionale Psychriatriebudget als Erfolgsmodell betitelt und sogar schon Überlegungen angestellt werden, dies Prinzip auf andere Gebiete der Medizin, in denen ebenfalls über längere Zeiträume eine ganzheitliche Behandlung erforderlich erscheint, zu erweitern. I.K., A.K.

Angebote des sozialpsychiatrischen Zentrums Kleve

Sackstraße 88 • Tel.: 0 28 21/71 30 137

November 2015

Besondere Termine

Sonntags		11.00 - 13.00 Uhr	Sonntagstreff
Mittwoch	04.11.2015	19.00 Uhr	Angehörigen-Selbsthilfegruppe
Montags (gerade Woche)	09.11.2015 und 23.11.2015	17.00 - 20.00 Uhr	Raum und Zeit: für Ratsuchende unter 30 Jahren

Regelmäßige Termine

Dienstag 17 - 20 Uhr Kontaktstelle
Freitag 17 - 20 Uhr Kontaktstelle
Sonntag 11 - 13 Uhr Sonntagstreff

gerade Woche Montags 17 - 20 Uhr Raum und Zeit - für Ratsuchende unter 30 Jahren
1. Mittwoch im Monat (04.11.) 14.15 Uhr Redaktionssitzung "Papillon Life"
(in den Räumen des SPZ Geldern)
1. Mittwoch im Monat (04.11.) ab 19.00 Uhr Angehörigen-Selbsthilfegruppe

Termine für die offene Beratung in der Hagsche Straße 86 • 47533 Kleve

Montag 14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag / Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch 12.00 - 14.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Termine für die offene Beratung in der LVR-Klinik

Jeden Montag von 16.00 - 17.00 Uhr im Sozialzentrum.
Abwechselndes Beratungsangebot durch Papillonmitarbeiter aus Kleve und Geldern.

Termine für die Sprechstunde der Nutzervertreterin

Jeden 1. Freitag im Monat ab 17 Uhr in den Räumlichkeiten des KBZ Kleve



Angebote des sozialpsychiatrischen Zentrums Geldern

Markt 6 • Tel.: 0 28 31/9 74 46-0

November 2015

Besondere Termine

Mittwoch	04.11.2015	17-00 - 19.00 Uhr	Die Sein - Gruppe
Samstag	07.11.2015	09.30 - 12.00 Uhr	Frühstück im KBZ
Sonntag	15.11.2015	15.00 - 17.00 Uhr	Kaffeeklatsch

Regelmäßige Termine

Montag	17 - 20 Uhr	Kontaktstelle - gemeinsames Kochen
Mittwoch	17 - 20 Uhr	Kontaktstelle - Spieleabend
Donnerstag	17 - 20 Uhr	Kontaktstelle - Projekttag
Freitag	16 - 19 Uhr	Kontaktstelle - Cafeteria

1. Mittwoch im Monat (04.11.)	14.15 Uhr	Redaktionssitzung "Papillon Life" (in den Räumen des SPZ Geldern)
1. Samstag im Monat (07.11.)	09.30 - 12.00 Uhr	Frühstück im KBZ

Termine für die offene Beratung

Montag / Mittwoch / Freitag	10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	13.00 - 15.00 Uhr
Donnerstag	17.00 - 19.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

Termine für die offene Beratung in der LVR-Klinik

Jeden Montag von 16.00 - 17.00 Uhr im Sozialzentrum.
Abwechselndes Beratungsangebot durch Papillonmitarbeiter aus Kleve und Geldern.

Termine für die Sprechstunde der Nutzervertreterin

Jeden 1. Freitag im Monat ab 17 Uhr in den Räumlichkeiten des KBZ Kleve

Termine Selbsthilfe e.V. - Verein für Sozialberatung

Jeweils Montags von 17.00 - 19.00 Uhr





Veranstaltungen für wenig Geld im Kreis Kleve (November 2015)

Veranstaltungstyp:	Datum (Uhrzeit/ Preise):	Austragungsort:	Anmerkungen/Kontakt:
Museum Kurhaus Kleve	Di.- So. 11.00- 17.00 Freitag 11.00-17.00 Ermäßigt	Tiergartenstraße 41, 47533 Kleve	Tel.: 02821/750112
Klavierschülerkonzert von Stefan Schöler	Fr. 20.11.2015 um 18.00 Uhr	Samocca Cafe; Hagsche Str. 71, 47533 Kleve	Tel.:02821/7113931
Filmvorführung in Goch: „Sternstunde ihres Lebens“	04.11.2015 19.00 bis 20.45. Eintritt frei	Goli Theater Goch Brückenstraße 39 47547 Goch	Film mit hochkarätiger Besetzung über die Veran- kerung der Gleichstellung
„Komm lass uns Backen“ Familienzentrum Kunterbunt	Mit. 04.11.2015 um 14.00 Uhr Kosten: 1 Euro	Familienzentrum Kunterbund, Thelenweg 13, 47589 Udem	Tel.:02825/8224 Gebacken wird Leckeres zum Mitnehmen
Konzert mit „Stareyes“	06.11.2015 18.00 Uhr	Samocca Cafe; Hagsche Str. 71, 47533 Kleve	Soulfunk Jazz im Integrationscafe
Freitagskonzert der Kreismusikschule Kleve	06.11.2015 18.00 Uhr Eintritt frei	Musikschulen des Kreises Felix-Roeloffs-Str. 27 47533 Kleve	Regelmäßig lädt die Kreismusikschule zu Konzerten ein.
Laternenausstellung in Geldern-Veert	06.11.2015 17.00 bis 19.00 Uhr Eintritt frei	St.-Martini Grundschule Schulstraße 18 47608 Geldern-Veert	Veranstalter St.-Martini Grundschule Tel.: 02831 / 5244
Vorabendlicher Lichtermarkt in Walbeck	07.11. - 08.11.2015 Sa. 16.00 - 22.00 So. 11.30 - 17.00	Ortschaft Walbeck Walbeck Markt 47608 Geldern	Walbeck läutet die Zeit der Advents- und Weihnachtsmärkte ein
15. Gelderlandenduro	08.11.2015 ab 8,30 Eintritt frei	Welbers See	Für das leibliche Wohl sorgt die Burderschaft der Boeckelt
Vortrag „Demografischer Wandel in Deutschland“	10.11.2015 19.30 Uhr	Pfarrheim Winnekendonk Klösterpad 8	Es referiert Hans Vlaskamp.
Filmvorführung in Geldern: „Einer nach dem anderen“	12.11.2015 20.00 Uhr Eintritt: 8 Euro	Herzogtheater Geldern Gelderstraße 25 47608 Geldern	Schwarze Komödie mit Bruno Ganz. S/DK/N 2014.
Informationsabend „Der Tod gehört zum Leben“	16.11.2015 19.30 Uhr	Petrus-Canisius-Haus; Kevelaer	Initiiert von der Kolpings- familie mit Jean Kamps
Basteln in Kervenheim: Dekorationen für die Vorweihnachtszeit	18.11.2015 19.30 bis 21.45 Uhr Kosten: 6 Euro	Pfarrheim Kervenheim Wallstraße 47627 Kervenheim	Die Referentinnen M. Mott und D. Rülke basteln mit Naturmaterialien
Lesung in Goch: Heinz van der Linde liest Hans-Dieter Hüsich	20.11.2015 19.00 bis 20.00 Uhr Eintritt: 5 Euro	Stadtbücherei Goch Pfalzdorfer Straße 47 47547 Goch	Karten nur im Vorverkauf in der Stadtbücherei Goch Tel.: 02823 / 88158
Ausstellung des Fotoforums Goch über das Kloster Graefenthal	21.11. - 22.11.2015 15.00 bis 17.00 Uhr Eintritt frei	Kloster Graefenthal Maasstr. 48 - 50 47574 Goch	Graefenthal mal anders - das Fotoforum versucht einen neuen Blickwinkel
Konzert in Kleve: Beatles forever	22.11.2015 17.00 Uhr Eintritt: 7 Euro	Restaurant zum Aussichts- sturm; Königsallee 260, 47533 Kleve	T. Geisselbrecht, M. Dickhoff und B. schmitz spielen Songs der Beatles
Weihnachtsmarkt Kleve in den historischen Parkanlagen Klevert Forstgarten	27.11. - 6.12.2015 Mo.-Fr. 15 - 21 Uhr Sa./So. 12 - 21 Uhr	Tiergartenstraße Kleve ggü Museum Kurhaus	mit vielen Ausstellern und einem abwechslungsreichen Musikprogramm
KoBü-Flimmern „It's magic“	27.11.2015 17 und 20 Uhr Kosten 1 Euro	Konzert- und Bühnenhaus Kevelaer	Kinovorstellung für Kinder und Erwachsene

Die große Fahrt zur Mutter Gottes – Teil 2

Stolz auf meine neue Frisur hatte ich das Gefühl, dass der Trecker durch meine windschnittigen Haare schneller fuhr.

Der nächste Zwischenstopp nach schon anderthalb Stunden war Mönchen-Gladbach. Neben dem Gelände der Trabrennbahn war ein riesiger Trödelmarkt aufgebaut. Hier machte ich eine langwierige Pause und sah mir die einzelnen Stände an. Mich interessierten vor allem alte Maschinen und Geräte zur Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren und Werkzeuge aller Art.

Nachmittags wollte ich wieder los, um das Ziel Aachen noch zu erreichen. „Dat geht nich!“ Mehrere Personen standen staunend um meinen Trecker „Rentner“ herum und ich musste Rede und Antwort stehen. Die Fragen wurden immer mehr und ich stellte erschrocken fest, dass der Verkehr auf der benachbarten Straße immer dichter wurde und ich ja noch durch die ganze Stadt fahren musste. Das war ein Highlight: Mit 20 km/h



durch die „Großstadt“ Mönchen-Gladbach. Schweißgebadet und mit den Nerven am Ende kletterte ich nach dem Ortsausgangsschild vom „Rentner“ herunter und ging in eine



Landbäckerei. Dort bestellte ich mir eine Tasse Kaffee und ein leckeres

Stück Kuchen. Aber selbst dort kam ich nicht zu Ruhe, denn die nette Verkäuferin wollte wissen „was das denn dort draußen alles ist“ und zeigte auf meinen Bauwagen. Ich erzählte alles langwierig und ausschweifend, was ich bis jetzt erlebt hatte und noch vorhabe und lud sie ein, mit mir den Rest des Weges mitzufahren. Ich versprach ihr auch, sie ohne Blessuren und heil wieder nach Hause zu bringen, jedoch lehnte sie dankend ab. Über Jülich ging es weiter bis Aldenhoven, wo ich meinen „Rentner“ neben einem 600er Mercedes parkte. Der Besitzer des Wagens, dem auch eine KFZ- Werkstatt gehörte, erlaubte mir, auf dem hinteren Firmengelände seiner Werkstatt mein erstes Nachtlager aufzuschlagen. Ausgeschlafen ging es am nächsten Tag weiter auf die große Fahrt zur Mutter Gottes nach Luxemburg...
Fortsetzung folgt

Geschrieben von Karl Hoelters

Wiedereröffnung nach Brand!

Ab Mittwoch, 07.10.2015 um 14.00 Uhr sind die Hallen der Emmaus Gemeinschaft wieder zu den gewohnten Verkaufszeiten geöffnet. Nach umfangreichen Aufräumarbeiten sind die Regale und Verkaufsflächen wieder gefüllt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Da es noch keine neue Lagerhalle gibt, bitten wir zu beachten, dass zur Zeit nur Kleiderspenden entgegen genommen werden können. Annahme von Hausrat und Kleinmöbel wird erst wieder nach Fertigstellung der neuen Lagerhalle möglich sein. Abholungen von Möbeln und Elektrogeräten sowie Haushaltsauflösungen werden weiterhin nach telefonischer Absprache durchgeführt.



Öffnungszeiten Flohmarkt

Mittwochs 14 bis 18 Uhr
Freitags 14 bis 18 Uhr
Samstags 10 bis 14 Uhr
1. Samstag im Monat bis 16 Uhr

Hier finden Sie uns:

Emmaus Flohmarkt
Alpener Str. 40
47665 Sonsbeck



„Wir sitzen alle in einem Boot“ Selbsthilfegruppe für psychisch Erkrankte

Wir treffen uns alle 14 Tage dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr

im Petrus-Canisius-Haus

(Familienbildungsstätte), Luxemburger Platz 1,
(Eingang Bücherei), 47623 Kevelaer

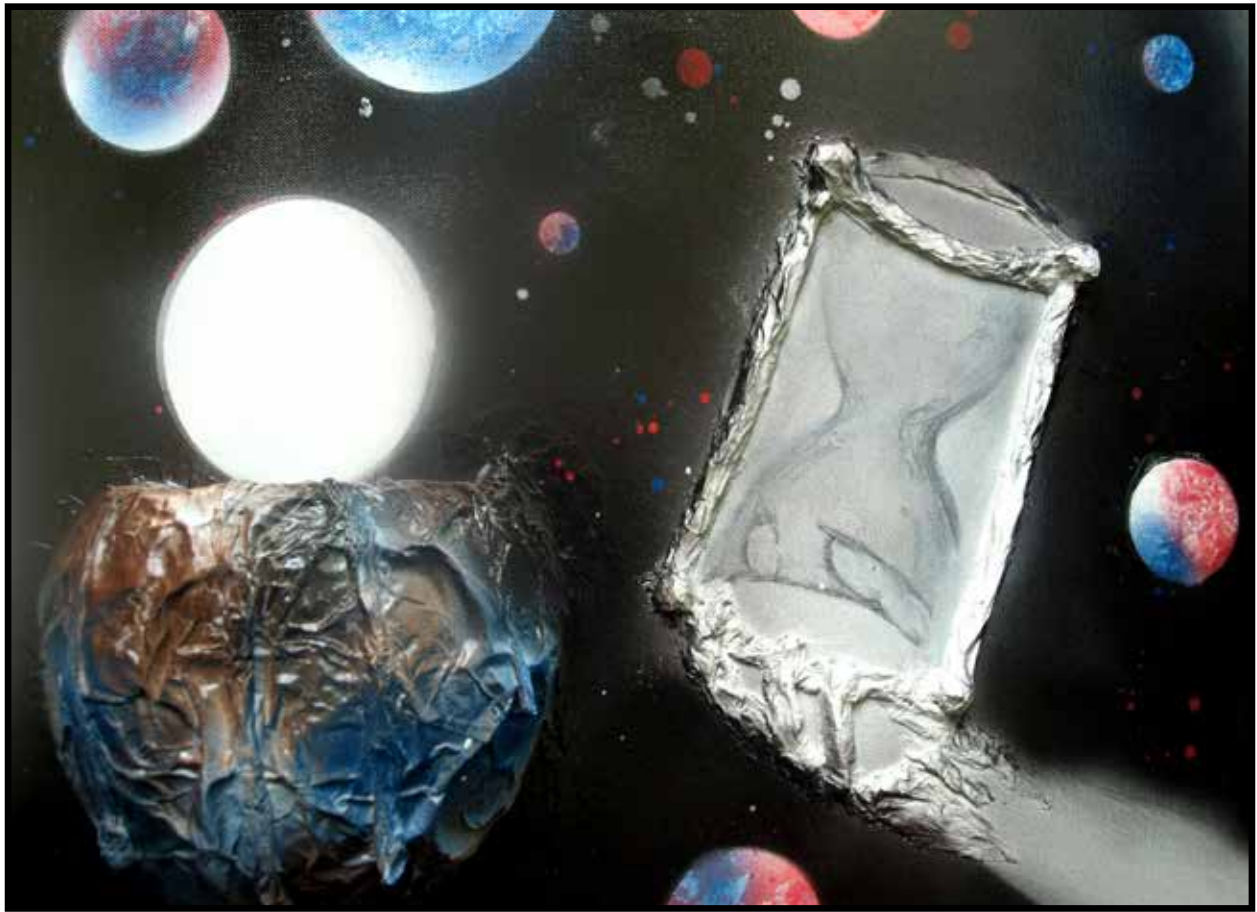
in der Ferienzeit finden unsere Treffen auch statt!

Hier unsere Termine im **November:**

10.11.2015

24.11.2015

aus der Kunstschmiede des Papillon • Geldern



Die Zeit vergeht wie Sand in einer Sanduhr - fällt unaufhaltsam hinab. Wenn es gelingt, den Moment - den einen Punkt auszumachen, an das zu erinnern, an das, was gut war und richtig gewesen ist und an das, was hätte besser, anders sein können, dann öffnet sich eine Tür und das, was Trauer, Schmerz, Verlust gewesen ist wird zu Mut und Entschlossenheit, zu einer greifbaren Kraft tief aus dem innersten der Seele, die das scheinbar Unmögliche vollendet und das scheinbar Verlorene zu einer neuen, zu einer echten Chance lassen wird.



dm

der Kunstschaffende
René Chowanski



ADLER
APOTHEKE

Ihre Gesundheit im Blick

- Anzeige -

Inhaberin:
Frau Heidrun Feldbaum
Große Straße 13
47533 Kleve

Telefon: 02821-23254
Fax: 02821-70632

info@adler-apotheke-kleve.de

Wir - das Team der Adler Apotheke - sind
ihre Ansprechpartner für sämtliche Fragen
rund um ihre Gesundheit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag
Samstag

08.15 - 18.30 Uhr
09.00 - 13.30 Uhr

Ihre Wege zum Papillon e.V.

Geschäftsstelle

Herr Olaf Wedekind, Geschäftsführer • Herr Josef Berg, stellv. Geschäftsführer

Hagsche Str. 86 • 47533 Kleve • Tel.: 02821-77500

Geschaeftsstelle@vereinpapillon.de

Tageszentrum Kleve

Kleine Rembrandtstraße 21, 47533 Kleve, Tel.: 02821-775050

Frau Zschunke • G.Zschunke@vereinpapillon.de

Tagesstätte Geldern

Markt 6 • 47608 Geldern • Tel.: 02831-974460

Herr Hildebrandt • C.Hildebrandt@vereinpapillon.de

Beratung

Betreutes Wohnen

Hagsche Straße 86

47533 Kleve

Tel.: 02821-77 50 60

Herr Berg

J.Berg@vereinpapillon.de

Herr Majkowski

B.Majkowski@vereinpapillon.de

Frau Kummetat

H.Kummetat@vereinpapillon.de

Kontaktstelle

Sackstraße 88

Tel.: 02821-7130137

Kontakt- und Beratung

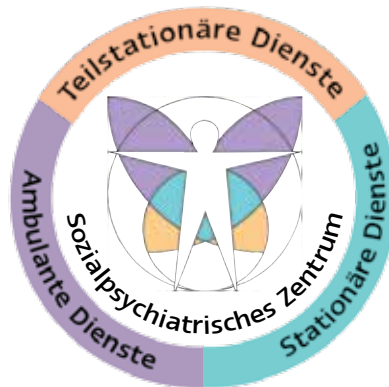
Betreutes Wohnen

Markt 6, 47608 Geldern

Tel.: 02831- 974460

Herr Hildebrandt

C.Hildebrandt@vereinpapillon.de



Wohnheim Meißnerstraße

Meißnerstraße 9 • 47533 Kleve

Tel.: 02821-775010

Frau Fromm

E.Fromm@vereinpapillon.de

Wohnheim Mittelweg

kl. Rembrandtstraße

Mittelweg 50-52 • 47533 Kleve

Tel.: 02821-775020

Frau Kurth

A.Kurth@vereinpapillon.de

Wohnheime Emmerich

Kastanienweg, 46446 Emmerich

Tel.: 02822-537230

Frau Woerner

J.Woerner@vereinpapillon.de

Herr Baumann

M.Baumann@vereinpapillon.de



Josef Berg



Bernard Majkowski



Heike Kummetat



Christian Hildebrandt



Olaf Wedekind



Elisabeth Fromm



Annette Kurth



Julia Woerner



Michael Baumann



Gisela Zschunke

Selbsthilfegruppe psychisch Kranker der LVR Klinik

Freitags im Sozialzentrum der LVR Klinik
von 15.00 bis 16:30 Uhr

Nutzersprecherin:

Anne Torhoff
Papillon e.V.-SPZ Kleve
Sackstr. 88- 47533 Kleve

BEIRATSVERTRETER:

B1 - WOHNHEIM MEISSNERSTRASSE:

Ali Yetik, Susanne Schäfer und Ines Hülsmann

B2 - WOHNHEIM MITTELWEG:

Sebastian Tyssen, Michael Vleugels,
Margitta ter Horst

WOHNHEIM KL, REMBRANDTSTR.:

Johnny Kolling, Stefan van Bonn

B3 - WOHNHEIM EMMERICH:

Herr Pesch, Herr Froeschke, Frau Jendreyzik